

GATEWAYS - TORE

Es ist schwer für mich zu wissen, wo ich mit dem Material zu den Toren beginnen soll. Ich habe einige Versuche gemacht, aber alle scheinen falsch. Also habe ich mich jetzt entschieden dort anzufangen, wohin ich vor einigen Jahren geführt wurde anzufangen und lasse die Leser ihre eigene Reise durch dieses ungewöhnliche Material machen.

Der Anfang

Vor fünf Jahren fühlte ich, dass der Herr mich rief viel tiefer in die Fürbitte zu gehen. Also starteten wir mit zwei anderen Christen die "Still Waters Fellowship (wrtl. Stille Wasser Gemeinschaft)", in der wir uns selbst verschrieben auf das zu hören, was der Herr sagte und dann danach zu handeln.

Es war eine viel härtere Erfahrung als wir erwartet hatten. Wir mussten etwas über Heiligkeit, Reinheit und Opfer lernen. Dies sind harte Disziplinen und niemand von uns fand es leicht sie in sein Leben aufzunehmen. Andere schlossen sich uns an, aber die Last des Kampfes erwies sich als zu viel für manche und andere verstanden niemals, was wir wirklich versuchten zu tun. Am Ende machten nur ein paar von uns weiter. Wir kämpften, arbeiteten aber langsam ein Schema aus um den Herrn zu hören und ihm zu gehorchen. Wir stellten fest, dass er uns seinen Willen und seinen Weg oft klar machte und dass er, je mehr wir antworteten, desto mehr zu uns sprach. Dann eines Tages sprach er zu uns über Istanbul und sein Wort war sehr einfach – „Geh dorthin.“

Istanbul

Istanbul war über die letzten 3000 Jahre hinweg ein globaler Überschneidungsort. Geld, Handel, Religion und Politik flossen durch dieses Tor. Asien trifft auf Europa und der Osten trifft auf den Westen, während Güter entlang des Bosphorus, entweder zum Schwarzen Meer oder zum Mittelmeer, transportiert werden. Geistliche Themen haben Istanbul, von seiner Gründung durch Konstantin an, ebenso wie während der Kreuzzüge und der muslimischen Eroberung, dominiert. Auch heute noch beeinflussen Handel und Religion diese Stadt stark. Könnte es möglich sein, dass Istanbul auch ein geistliches Tor ist – ein Ort durch den die geistlichen Themen in die Welt fließen? Werden geistliche Dinge an solchen Orten deutlicher wahrgenommen? Und gibt es noch weitere solche Orte?

Viele Fragen, aber wenig Antworten. Ich wandte mich der Bibel zu, um herauszufinden, ob ich ein besseres Verständnis von dem, was der Herr sagte, erlangen könne.

Biblische Tore ?

Ich hatte eine Idee – jetzt wollte ich die Grundlage finden, bevor ich weiterging. Ich wollte herausfinden, ob ich den Hinweis auf irgendein Tor in der Bibel finde.

***Jesaja und Sanherib**

Als Sanherib Jerusalem bedrohte, sah Jesaja dies als das an, was es war – ein geistlicher Fluss der Gottes heiligen Ort bedrohte. Er wies ihn zurück:

**„ Da sandte Jesaja, der Sohn des Amoz, zu Hiskia und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Was du wegen Sanheribs, des Königs von Assyrien, zu mir gebetet hast, das habe ich gehört. Dies ist das Wort, das der Herr gegen ihn geredet hat.“ „Und es geschah in derselben Nacht, da ging der Engel des Herrn aus und erschlug im Lager der Assyrer 185000 Mann. Und als man am Morgen früh aufstand, siehe, da waren diese alle tot, lauter Leichen. Da brach Sanherib, der König von Assyrien, auf und zog fort, und er kehrte heim und blieb in Ninive.“
(2.Könige 19, 20f +35f)**

Sanherib war eine Welle des Bösen – und Jesaja konnte nicht zulassen, dass sie in das Tor Jerusalems eindrang. Also ging er dagegen vor, indem er das Tor verteidigte.

***Jesaja und Babylon**

Jesaja ließ in seiner Wachsamkeit nicht nach, aber Hiskia ließ darin nach. Er ließ Gesandte aus Babylon willkommen und zeigte ihnen alles im Tempel. Jesaja sah dies als das, was es war an – ein ernstliches Eindringen in das Tor Jerusalems. Er war schnell im Antworten, aber leider zu spät.

„Zu jener Zeit sandte Berodach-Baladan, der Sohn Baladans, der König von Babel, einen Brief und Geschenke an Hiskia, denn er hatte gehört, dass Hiskia krank gewesen war. Hiskia aber schenkte ihnen Gehör und zeigte ihnen sein ganzes Schatzhaus, das Silber und das Gold und die Spezereien und das kostbare Öl, und sein ganzes Zeughaus samt allem, was sich in seinen Schatzkammern vorfand. Es gab nichts in seinem Haus und im ganzen Bereich seiner Herrschaft, das Hiskia ihnen nicht gezeigt hätte. Da kam der Prophet Jesaja zum König Hiskia und fragte ihn: Was haben diese Männer gesagt? Und woher sind sie zu dir gekommen? Und Hiskia antwortete: Sie sind aus einem fernen Land zu mir gekommen, aus Babel! Er aber fragte: Was haben sie in deinem Haus gesehen? Und Hiskia antwortete: Sie haben alles gesehen, was in meinem Haus ist; es gibt nichts in meinen Schatzkammern, was ich ihnen nicht gezeigt hätte! Da sprach Jesaja zu Hiskia: Höre das Wort des Herrn! Siehe, es kommt die Zeit, da alles, was in deinem Haus ist und was deine Väter bis zu diesem Tag gesammelt haben, nach Babel weggebracht werden wird; es wird

nichts übrig bleiben! spricht der Herr. Und von deinen Söhnen, die von dir abstammen werden, die du zeugen wirst, wird man welche nehmen, und sie werden Kämmerer sein im Palast des Königs von Babel!“

(2. Könige 20, 12 – 18)

Hiskia schätzte das Tor, in dem er lebte, eindeutig nicht. Jesaja schon, er fühlte den Fluss und sah was passiert war. Es hatte fürchterliche Konsequenzen.

*** Daniel und Persien**

Daniel gibt uns einen kraftvollen Einblick in ein Tor, das darum kämpft an den himmlischen Orten gehört zu werden.

„Und ich, Daniel, sah die Erscheinung allein; die Männer aber, die bei mir waren, sahen die Erscheinung nicht; doch befiel sie ein so großer Schrecken, dass sie flohen und sich verbargen. Und ich blieb allein zurück und sah diese große Erscheinung. Es blieb aber keine Kraft in mir, und mein Aussehen wurde sehr schlecht, und ich behielt keine Kraft. Und ich hörte den Klang seiner Worte; als ich aber den Klang seiner Worte hörte, sank ich ohnmächtig auf mein Angesicht zur Erde nieder.

Und siehe, eine Hand rührte mich an, so dass ich mich zitternd auf meine Knie und Hände stützen konnte. Und er sprach zu mir: Daniel, du vielgeliebter Mann, achte auf die Worte, die ich jetzt zu dir rede, und nimm deine Stellung ein; denn jetzt bin ich zu dir gesandt! Als er dieses Wort zu mir redete, stand ich zitternd auf. Da sprach er zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn von dem ersten Tag an, da du dein Herz darauf gerichtet hast, zu verstehen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden, und ich bin gekommen um deiner Worte willen. Aber der Fürst des Königreichs Persien hat mir 21 Tage lang widerstanden; und siehe, Michael, einer der vornehmsten Fürsten, ist mir zu Hilfe gekommen, so dass ich dort bei den Königen von Persien entbehrlich war.

So bin ich nun gekommen, um dir Einblick darüber zu geben, was deinem Volk am Ende der Tage begegnen wird; denn das Gesicht bezieht sich wiederum auf fern liegende Tage!“ (Daniel 10, 7 – 14)

Dies ist ein wunderbarer Einblick in das Tor. Daniel betete, aber der Feind verhinderte das Gebet auf eine Weise, die wir nicht völlig verstehen. Der Herr musste einen Engel senden, der mit dem „Prinz von Persien“ kämpfte und nach einiger Zeit war der Kampf gewonnen und Daniel erhielt seine Nachricht. Ist dies die Funktionsweise der Tore?

Der Geist nimmt ab und fließt und der geistliche Kampf nimmt ab und fließt. Wir haben unsere Rolle zu spielen und so übernimmt der Herr auch seine. Der Feind versucht wie immer zu verderben, zu verhindern und zu blockieren. Aber durch unseren Eifer und die Zusage des Herrn können wir überwinden – oder vermutlich auch nicht, wenn wir daran scheitern, zu beten und im Tor zu stehen. Was Daniel erlebte war, glaube ich, ein klassisches Torerlebnis. Das, oder ähnliches, passiert in den Toren der Welt die ganze Zeit über.

Wir müssen fähig sein diese Bewegungen zu entdecken und uns mit ihnen zu bewegen, wenn wir effektiv im Tor beten wollen.

* Gethsemane

Gethsemane bietet uns ein neutestamentliches Torerlebnis

**“Und er ging hinaus und begab sich nach seiner Gewohnheit an den Ölberg. Es folgten ihm aber auch seine Jünger. Und als er an den Ort gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet, dass ihr nicht in Versuchung kommt! Und er riss sich von ihnen los, ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder, betete und sprach: Vater, wenn du diesen Kelch von mir nehmen willst — doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Da erschien ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn. Und er war in ringendem Kampf und betete inbrünstiger; sein Schweiß wurde aber wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.“
(Lukas 22, 39 – 44)**

Dies ist eine interessante Torerfahrung und wieder in Jerusalem – das vielleicht das bedeutendste Tor der geistlichen Welt ist. In Gethsemane greift der Feind das gehorsame Herz Jesu, das darauf ausgerichtet ist, den Willen des Vaters zu tun, an. Dies ist ein Schlüsselpunkt des Angriffs und einer, den er bereits zuvor versucht hatte, aber nicht in dieser Intensität. Der Kampf wird in dem Tor ausgefochten und wird so intensiv, dass Jesus durch einen Engel vom Himmel gestärkt werden muss. Auf viele Weisen ist dies wieder Hiskia Erfahrung – der Feind will im Tor sein, denn von diesem Punkt aus kann er Gottes Absichten ernsthaften Schaden zufügen. Im Gegenteil zu Hiskia steht Jesus fest, das Tor wird nicht beschädigt und der Sieg wird errungen.

Der Besuch der Tore 1: Istanbul

Mit dem bisschen Wissen, das ich angesammelt hatte, machte ich mich auf den Weg nach Istanbul. Als ich angekommen war und mich eingewöhnt hatte, begann die Reise. Ich habe versucht es so zu beschreiben, wie es sich mir eröffnete und ich hoffe, dass diese Notizen anderen helfen, die meine Fußspuren zurückverfolgen wollen.

Das Tor in Istanbul

Nachdem wir uns in Istanbul eingelebt hatten, besuchten wir Hagia Sophia (Ayasofya), die einst eine der größten Gemeinden der Welt war, aber nun ein muslimisches Museum ist. Ich trauerte, als ich die Inschriften aus dem Koran an den Wänden sah und fühlte den Verlust von solch einem Ort. Ich fragte mich, warum es jetzt ein muslimischer Ort sei, da es ein Ort des Geistes war. Ich fragte den Herrn und er sagte zu mir: „Betrauere diesen Ort nicht! Ich trauere nicht um ihn.“ Überrascht fragte ich, warum er auf diese Weise fühle.

„Denn, wie in Ephesus, sandte ich Botschafter nach Botschafter in diese Stadt, die meinen Leuten sagten, dass sie nicht in seine Bauwerke, Rituale oder ihre menscheitsfixierte Kraft vertrauen, sondern auf mich hören sollten.“

Sie hörten nicht auf mich, also verließ ich sie. Trauere nicht und trauere nie um Orte, die ich verlassen habe!“

Ayasofya (eine Moschee, Anm.d.Übersetzers) – weder heilig noch ein Ort des Geistes. Vielleicht war dies bei ihrer Gründung geplant, aber jetzt ist das nicht mehr so. Oder war es jemals ein Ort des Geistes? Aber es gibt hier ein wichtigeres Thema, eines das das Tor von Istanbul betrifft. Was ist das überhaupt für ein Bauwerk? Ein Ort für den Herrn oder ein architektonischer Triumph und eine Erhebung der Menschheit ? Wo ist das Ayasofya der Fürbitter? Das ist, was in Istanbul stets sehr gebraucht wurde und wird. Ein siegreicher Turm aus Wächtern und Wächterinnen, eine kraftgeladene Gruppe von Fürbittern, die im Tor stehen werden, während sie das Böse zurückweisen und das Gute erleben.

Warum strebte und strebt die Gemeinde nicht danach ein Ayasofya der Fürbitter zu errichten? Warum verschreiben wir unsere Anstrengungen, finanziell und geistlich, nicht dem was wirklich zählt, anstelle von majestätischen Mausoleen? Fürbitte ist von Bedeutung. Die Tore zu bewachen ist von Bedeutung. Den Willen des Herrn im Gebet zu suchen ist von Bedeutung. Bauwerke, die als der Bewegung des Geistes entgegenstehend angesehen werden, sind nicht von Bedeutung.

Ich kann in Istanbul kein Ayasofya der Fürbitter finden. Kann ich sie irgendwo finden? Ich frage mich, ob Ayasofya eines der großen Versagen von Gottes Volk repräsentiert – dass wir uns nach dogmatischer Zuverlässigkeit, guten Bauwerken, guten Programmen, guter Anbetung ausstrecken und unser Geld für all jenes ausgeben – nur um uns selbst ein Ayasofya zu errichten, das weder heilig noch geisterfüllt ist. Wir wurden in die Irre geführt von Dingen, die für uns gut aussehen, die aber eigentlich den Geist beschränken und kontrollieren. Wurden wir irregeführt und ist dies der Grund warum es so wenige Fürbitter gibt, warum dem Gebet und dem Wachen so wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird und den Bauwerken, Programmen, Büchern, DVDs und der Verherrlichung von Berühmtheit und Erfolg, der die Gemeinde durchlöchert, so viel? Ich vermute, ich kenne die Antwort hierauf bereits.

Das Tor Istanbul wurde durch das Versagen in Ayasofya beschädigt. Gottes Volk erkannte die Bedeutung dieses Ortes nie. Sie setzten auf erlesene Architektur und schöne Anbetung, während sie völlig den Inbegriff dessen, was sie waren und wozu sie gerufen waren, verfehlten. Ich befürchte, dass sich nichts verändert hat. Diese Beschädigung bleibt ungeheilt bestehen. Das Tor ist beschädigt, vorwiegend unbewacht und leer. Was immer durch es hindurchfließt, sei es aus dem Norden, dem Süden, dem Osten oder dem Westen, ist ungeprüft, es wurde nicht darüber gebetet und es ist unerwartet. Ein Ort, an dem wir kraftvoll in Berührung mit der Bewegung Gottes hätten sein sollen, wurde durch unsere Nachlässigkeit beschädigt.

Ich erwartete dies alles nicht als ich Hagia Sophia besichtigte und ich kam in mein Zimmer zurück und war ein bisschen verwirrt. Dann sagte der Herr zu mir. „Jetzt verstehst du, komm in das Tor und sieh.“ Ich schaute und war schockiert von dem, was ich sah.

Niemand war dort! Überall wo ich hinsah, sah ich Verwüstung, Wüste, Unfruchtbarkeit, trockenes und ausgedörrtes Land und zerstörte Häuser. Es sah so aus, als wäre hier seit Jahren nichts gewachsen. Dann sah ich einen Jungen, der hoffnungslos umherwanderte. Er weinte. Ich hörte ihn sagen „Wer wird auf mich Acht geben? Wer wird mir Sicherheit und Schutz geben?“ Ich sah mich um, aber da war

niemand. Die Szene veränderte sich und ich sah Gottes Volk. Ich rief sie: „Kommt und helft diesem verlorenen Kind!“ Aber sie schauten verwirrt drein: „Welches verlorene Kind?“ fragten sie. „Wir sehen kein verlorenes Kind“.

Das Tor war beschädigt, aber das Volk Gottes, jetzt und in der Vergangenheit, hat gefehlt das verlorene Kind zu sehen oder auf sein Gebet in der Not zu antworten. Es hat gefehlt einzutreten und wiederherzustellen. Warum hat es gefehlt? Aus Faulheit? Aus Unwilligkeit Opfer zu bringen? Aus Ahnungslosigkeit? Ich erinnerte mich an die Geschichte mit dem Sämann, dessen Saat von den Vögeln weggefressen oder von Reichtum und Sorgen erstickt wurde. Die Welt fiel in die Gemeinde ein und verblendete die Augen der Menschen so sehr für die geistliche Realität, dass sie sagen „Welches Kind?“ Ich denke wir schieben das der Gemeinde in Istanbul in die Schuhe – oder? Hat die Gemeinde im größeren Umfang daran Schuld, in der Gegenwart und in der Vergangenheit?

Was beinhaltet diese Torvision? Das Tor wurde, wie das Kind, verlassen. Also ging der Schutz, der in dem Tor liegt – der Schutz des Gebetes des Volkes Gottes, der durch das Tor fließt – verloren. Dies ist kein neutrales Thema – „tja, das Tor ist zerstört, aber das ist nicht wirklich von Bedeutung.“

Es ist von Bedeutung, weil, wenn der Schutz nicht vorhanden ist, das Leiden des Volkes Gottes weitergeht. Das bedeutet das Verlassen des Tors eigentlich. Der Feind hat freie Bahn zum Regieren und das Leiden und die Zerstörung der Gemeinde schreitet fort.

Und die Gemeinde? Dies sind die Menschen, die vorgesehen waren, in das Tor zu treten und sich dort einzurichten um zu wachen, um den Vorstößen des Feindes zu widerstehen, um die Kraft freizusetzen den Feind zurückzuschlagen und um den Segen freizusetzen. Sie sind nicht dort. Das Tor ist leer.

Einige bildliche Hilfen

Nachdem ich dieses Tor ausgekundschaftet hatte, wusste ich, dass ich etwas Hilfe benötigte, um weiterzumachen. Der Herr zeigte mir einige Bilder, die mir halfen.

*** Der Fels**

Ich stand an einem weiten, offenen Platz. Überall um mich herum sah ich am Horizont verschiedene Arten von Wetter – Stürme, Blitze, Schnee, Regen, Sonne. Es war befremdlich. Dann bemerkte ich, dass ich auf einem Fels inmitten eines großen Ozeans stand. Riesige Wellen kamen aus unterschiedlichen Richtungen und rauschten an mir vorbei um an irgendeinem fernen Ufer zu brechen. Der Herr sprach zu mir:

„Prophet, du könntest über jede dieser Wellen leicht prophezeien, oder? Wohin sie gehen, was ihre Bedeutung ist, was sie bringen?“ „Natürlich Herr“ antwortete ich. „Dazu hast du mich ausgerüstet.“

Weiterhin rollten diese mächtigen Wellen, die aus unterschiedlichen Richtungen kamen, an mir vorbei. Ich begann zu überlegen, was ich gerade sah. Sieht so ein Tor im den himmlischen Sphären aus? Wenn ja, haben wir irgendeinen Einfluss auf die Wellen? Oder können wir Einfluss darauf nehmen? Oder wird es von uns erwartet dies zu tun – oder ist es unsere Aufgabe sie zu sehen, zu identifizieren und die zu warnen und zu ermutigen, auf die sie zurollen? Ich versuchte zu verstehen, wie ich die Vision mit den Wellen interpretieren sollte, als ich feststellte, dass sie verschiedene Farben haben. Wiederum denke ich, dass dies ein Versuch war, mir zum Verständnis dessen, was ich gerade sah, zu verhelfen.

* **Manche sind golden, manche sind silbern.** „Herr, “ fragte ich, „was ist das?“ Er antwortete – „Gold ist mein größter Segen. Es bringt mir die größte Ehre und gießt Segen auf das Land aus. Silber ist der Segen der Reinheit. Diejenigen, die von dieser Welle berührt werden, sehen und verstehen mich auf eine neue Weise. Durch sie bin ich fähig jedes Land zu reinigen.“

* **Manche Wellen sind grau, gefüllt mit Sorgen.** „Diesen Wellen darf es nicht erlaubt werden das Land zu berühren. Sie bringen nichts als Sorge – die Sorge sich außerhalb meines Willens zu bewegen.“

* **Einige Wellen sind weiß.** „Diese Wellen bringen Heilung – Heilung auf jeder Ebene für eine Nation – Heilung des Erbes, Heilung der leeren Mutterschöße, Heilung der zerstörten Wirtschaftssysteme, Heilung für eine Zukunft und eine Hoffnung.“

* **Einige Wellen sind schwarz.** „Diese Wellen sind mit Täuschung gefüllt. Das Land, das von ihnen berührt wird, hat sehr wenig Hoffnung. Diese Wellen können durch Gebet abgewandt werden, durch Herzen, die willig sind, durch ein aufopferndes Gebet und Fürbitte zu mir zu rufen. Nichts anderes kann sie abwenden.“

* **Einige Wellen sind mit Diamanten gefüllt.** „Diese Wellen bringen meine Geschenke zu einer Nation – Frieden, Sicherheit, Hoffnung, Heilung, Freude. In der Tat ist die Nation gesegnet, die auf diese Weise berührt wird.“

* **Einige Wellen sind regenbogenfarben.** „Diese Länder empfangen den Segen meines Bundes – ich werde sie nie verlassen noch versäumen.“

Die Welle des Morgenlands.

Während ich schaute, sah ich eine Welle, die durch das Morgenland herabfloss und sie zerstörte alle Gemeinden, die sich in ihrem Pfad befanden. Nachdem sie vorbeigeflossen waren, waren wenige des Volkes Gottes übrig. Ich fühlte diese Worte:

Dunkelheit floss hinab.
Ihr wart unvorbereitet.
Sie verschlang euch.
In ihr fand der Feind Raum um sich zu bewegen – zu täuschen,
irrezuleiten, zu beherrschen.
Meine Leute vergaßen mein Wort „wache und bete.“
Jetzt sind sie verloren.
Können sie wieder gefunden werden?
Muss ich wieder in die Dunkelheit zurückkehren?
Wieder leiden?
Wieder den Feind zerbrechen?
Wie oft noch?
Meine Liebe für dich schränkt mich ein.
Wache und bete.

Dies schien eine alte Welle zu sein. Sie war schon gebrochen und brachte Gott in eine verzweifelte Situation – noch verzweifelter sogar, weil sie es oft gar nicht wissen. Was war es? Ich fragte mich, ob es mit der Zerstörung Konstantinopels durch Gottes eigenes Volk begann. Dies schwächte den Schutz der Gemeinde im ganzen Morgenland. Als die Muslime Konstantinopel eroberten, verging der gesamte Schutz. Also – war Gottes Volk schließlich verantwortlich für die Zerstörung der Gemeinde in diesem Gebiet? Ich denke, indem der Herr mich diese Welle sehen ließ, versuchte er mich zu lehren wie diese Wellen, wenn sie nicht kontrolliert werden, unglaublichen Schaden anrichten können. Vielleicht könnte ich, wie die, die dies gerade lesen, nicht verstehen, warum der Herr so etwas erlauben sollte. Aber eines habe ich verstanden – alte Geschehnisse können heutzutage noch eine grundlegende Auswirkung haben. Ich nehme an, dass wir diese Wahrheit allzu oft nicht berücksichtigen. Wir beten für die Gegenwart, obwohl wir auch, vielleicht sogar noch mehr, für die Konsequenzen der vergangenen Geschehnisse beten und sie brechen sollten.

*** Die Holocaustwelle**

Später erlebte ich eine andere Welle. Eine große Traurigkeit erfüllte mich, als diese Welle an mir vorbeifloss. In dieser Welle war so großes Leid und so große Sorge, dass ich es kaum glauben konnte. Stimmen schrieten aus ihr: „Wir wurden getäuscht.“ Es sah nicht so aus, als flösse diese Welle gezielt irgendwohin. Sie schien sich nur im Kreis zu bewegen – nachdem sie vorbeigeflossen war, kam sie wieder zurück. Ich verstand, dass diese Welle „Holocaust“ genannt wurde.

***Trompeten**

Ich hörte den Schall von Trompeten. Der Herr gab mir die Erklärung: „Diese Trompeten machen dich auf die Wellen, über die du sprechen sollst aufmerksam. Es gibt so viele, dass ich dir helfen muss, zu erkennen, welche du betrachten sollst.“

* Goldenes Licht

Während ich weiter darüber nachdachte, sah ich ein in höchstem Maße unglaubliches goldenes Licht über den Wellen aufgehen. Es wurde heller und heller, bis ich es nicht länger anschauen konnte. Ich sah meine Hände an – und sie waren im Zuge dessen, was passierte, golden. Eine Stimme sagte, „Ich bin von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ich regiere in den Toren.“ Dann war alles still und ich stand auf meinem Felsen. Ich wurde an die Worte der Verklärung erinnert, die mit den Worten, „dann verschwand die Wolke und ich sah nur noch Jesus dort stehen“, endet.

* Die Wellen, die gen China fließen

Die geistliche Welt sah von dem Punkt, an dem ich stand, aus, also ob sie in Aufregung versetzt wäre. Wellen schienen in jede Richtung zu donnern. Ich sah gen Osten, Richtung China. Die Wellen schienen kraftvoll in diese Richtung zu fließen – eine sehr problematische und unsichere Flut. Es gab eine wirkliche Gefahr in der Welle, die sich auf China zubewegte. Diese Gefahr hatte einen Namen – „Macht und Kontrolle.“ Diese dämonischen Zwillingsfestungen wurden tief im Kontinent Chinas begraben. Jetzt erwachen sie wieder. Sie sind kein Segen, sondern ein Fluch für die Welt. Sie erhalten ihre Stellung durch Wirtschaftskraft. Das Land wird so viel Wirtschaftskraft haben, dass die Völker der Erde Angst haben werden China gegenüberzutreten. Im Gegenteil, sie werden dieses Land besänftigen, loben und erhöhen. Die Völker der Erde werden den schlimmsten Feind, der sie binden wird, ernähren.

* Tibet.

Tibet lag auf dem Pfad der chinesischen Welle. Es war unvermeidbar, dass es litt.

Dies war die Vision:

Ich sehe Ambosse, die über ganz Tibet verteilt sind. Männer arbeiten mit den Ambossen und zerstören etwas Schönes. Wenn ich genauer hinsehe, sehe ich, dass auf den Ambossen die tiefste Seele Tibets sitzt, die zerdrückt, zertrümmert, zerstört und in etwas Hässliches umgewandelt wird.

Kambodscha und Riga

Der Herr führte mich in das Tor von Phnom Penh, der Hauptstadt Kambodschas. Als ich hinunterschaute, sah ich unter mir eine Wolke. Aber keine gewöhnliche Wolke. Diese bestand aus etwas, was aussah wie Seile oder Schnüre. Jedes der Seile war sehr fest und sie waren alle miteinander verflochten. In dieser Wolke schien so viel Ärger und Boshaftigkeit zu sein.

Als ich durch sie hindurchsah, sah ich Millionen von Leuten, die versuchten unter dem Schatten dieser Angst und Spannung zu leben. Es schien wenig Freiheit zu

geben. Dann plötzlich begann die Welle um mich herumzuziehen – ich fühlte Schmerz, Scham, Zerstörung, Krankheit und Verzweiflung. Es waren hässliche Wellen und sie schienen die Freiheit zu haben sich so zu bewegen wie sie wollten. Ich wurde dadurch sehr erschüttert. Welche Hoffnung war dort? Dann sah ich eine kleine Welle, wunderschön, die darauf wartete zu kommen. Sie war mit Liebe, für dieses ganze Gebiet, erfüllt und ich hörte eine Stimme in der Welle, die sagte „Ich werde wiederherstellen.“

Meine Aufmerksamkeit wurde fast sofort von Kambodscha auf Riga, der Hauptstadt Lettlands, gelenkt. Ich sah riesige Feuersäulen, die in die Luft schossen. In den Feuersäulen sah ich das Wort „Freiheit“. Aber eine mächtige Welle kam und streckte das Feuer nieder. Die Hoffnung auf Freiheit wurde kleiner. Dann sprach der Herr zu mir: -

„Wer wird das Feuer bewachen?

Wer wird die Welle abwenden, sodass das Licht des Feuers die umliegenden Länder erleuchten kann? Der Feind hasst dieses Land und hat immer wieder versucht das Feuer zu zerstören. Er will es auf immer auslöschen, sodass es sich nicht auf andere Länder ausbreiten kann. Wer wird es hüten, sodass es in den nächsten Generationen weiterbrennen kann?“

Während ich darüber nachdachte, war ich plötzlich hoch oben in der Feuersäule und blickte über das Baltikum und Russland. Überall wo ich hinblickte, sah ich Kinder – junge Kinder – die weinten. Sie waren verloren und schrieten nach Hilfe, nach Hoffnung, nach Liebe. Ich hörte ihre Stimmen, die riefen „Wo bist du? Hilf uns?“. Ich war zutiefst bekümmert und fragte den Herrn, worum es hier ging. Er antwortete:

„Die Wellen des Schmerzes sind gekommen und gegangen.

Dies ist, was geblieben ist.

Jemand muss diese Verlorenen suchen und sie nach Hause bringen.“

Dieses Bild beunruhigte mich, als ich es das erste Mal sah und es beunruhigt mich immer noch. Später im Jahr fügte der Herr etwas hinzu. Ich wurde mir der Herrlichkeit des Herrn an den himmlischen Orten bewusst. Der ganze Himmel war mit goldenem Licht erfüllt und ich stieg in Gebet und Lobpreis darin auf. Aber plötzlich veränderte sich die Szene und ich stand unter dunklen Wolken. Es gab Regen und kalten Wind und keine Freude. Diese Erfahrung machte ich, als ich im Tor Rigas betete und über Russland blickte.

Das Tor Jerusalems

Eines Morgens erwachte ich früh und der Herr sagte, „Heute Jerusalem!“ Also war ich darauf vorbereitet, wo ich etwas erleben würde, aber nicht, was ich erleben würde.

Mein erster Eindruck dieses Tors war Lärm – ich hörte Lärm – Leute, die riefen und schrieten. Aber als ich in das Tor blickte, war alles ruhig. Es war so still, dass es unangenehm war. Aber dann wurde mir bewusst, dass ich in das Tor Jerusalems eintrat, das ein Ort tiefer Heiligkeit ist - eine Heiligkeit, die dort seit tausenden von

Jahren vorherrscht. Plötzlich wurde ich mir der Majestät und Herrlichkeit des Herrn auf eine sehr kraftvolle Weise sehr bewusst. Dieses Tor war anders. Dann sprach der Herr:

“Dies ist das Tor der Welt.
Hier regiere ich.
Nichts fließt hier durch ohne meinen Befehl.
Hier ist meine Souveränität die Höchste.
Hier halte ich die Schöpfung in meiner Hand.
Wenn ich etwas spreche, geschieht es.“

Vier Jahre lang hatte ich jede Woche mit einer Gruppe von Leuten gebetet und Heiligkeit und Reinheit waren unser Thema gewesen. Es war nicht einfach. Die Heiligkeit des Herrn ist nicht nur wunderbar, sie zeigt auch unsere Unheiligkeit auf und ermahnt uns zur Reinigung. Außerdem verlangt sie nach einem sehr hohen Maß an Verbindlichkeit. Wir mussten extrem große persönliche Opfer bringen – finanziell, geistig und gefühlsmäßig – um fähig zu sein Heiligkeit zu erlangen und sogar dann war es mühselig. Wir verstanden den Preis, den wir bezahlen müssten, wenn wir in diesen so heiligen Ort eintreten wollten – ein Leben des Opfern, eine Verbindlichkeit und einen Willen des Opfern, der bereit ist alles niederzulegen und eine Opferbereitschaft, alle Konsequenzen zu ignorieren.

Als ich also in die Gegenwart des heiligen Gottes eintrat, wusste ich, was ich zu erwarten hatte und was von mir gefordert würde.

Nachdem ich durch das Tor getreten war, empfing ich eine Reihe von Bildern, die mir halfen zu verstehen, was dieses Tor war und wie es funktionierte.

*** Diamanten**

Ich sah Wolken aus Diamanten, die die Erde bedeckten. Dann sprach der Herr: -
“Ich segne von dort aus – ich segne meine Schöpfung, meine gesamte Schöpfung. Ich finde Gefallen an der Welt, die ich geschaffen habe. Ich bin kein ärgerlicher Gott. Sogar wenn ich richte, gibt es zu einer bestimmten Zeit Segen.“
Dies ist ein herrliches Bild. Es ist herrlich zu wissen, dass trotz all der Verletzungen, Stürme und Ablehnungen über Jahrtausende hinweg, der Herr immer noch Gefallen findet, nicht nur an seinem eigenen Volk, sondern an der Schöpfung, die er gemacht hat. Sein Herz ist darauf ausgerichtet zu helfen, zu heilen, zu richten und es gibt Segen, der darauf folgt. So ist seine Natur. Sogar wenn er richten muss, folgt darauf Segen. Dieses Bild erinnerte mich, aufgrund seiner Art, an das Wort von Tierra del Fuego, aber in dem Tor Jerusalems ist es kein Wort, es ist der Inbegriff – der Inbegriff des Wesens Gottes, der in mich hineinströmte.

*** Stürme**

Ich sah Stürme – gewaltvolle Stürme die überall aufzogen. Der Herr sprach: -
„Der Feind sucht um zu zerstören.“

Er war von Anfang an ein Zerstörer.“

Jede Zerstörung brachte eine große Schmerzenswelle zu dem Herzen Gottes – nicht nur den Schmerz es zu fühlen, sondern auch zu wissen, dass er dies, wegen seiner Bindung mit uns, nicht einfach abtun kann. Er sprach wieder:

„Ich spüre den Schmerz meiner Schöpfung, aber wenn sie mich verlassen, bewegen sie sich aus meinem Schutz.

In der Finsternis ist großer Schmerz – für sie und für mich.“

*** Angriffe**

Ich sah ernsthafte Angriffe im Tor. Der Feind versucht auf jegliche Weise dieses Tor zu beschädigen und Kontrolle über es zu erlangen. Wenn er das schafft, kann er die geistige Welt kontrollieren. Jeder Angriff wird zurückgeschlagen, aber er wird stärker. Seine Stunde kommt.

Ich schrie: „Herr, was können wir tun?“ Er antwortete

„Sei wachsam, bete und sei vorbereitet.“

*** Alle Tore**

Die ganze Vision veränderte sich und ich sah verschiedene Tore der Welt, die alle auf einmal in Betrieb waren. Während ich im Tor Jerusalems, in der Kraft und im Lobpreis stand, sah ich weit weg im Süden das Tierra Del Fuego Tor, das beständig, wie ein ewiger Brunnen, Liebe ausgoss.

Ich sah das Istanbuler Tor, kaputt und unwirksam. Ich sah das Feuer, das im Tor Rigas aufstieg und ich sah die schwere Wolke, die über Kambodscha und den umliegenden Gebieten hing.

Ich sah die Schwärze Roms, die sich, wie ein schwarzer Fleck, über die Welt erstreckte. Weit entfernt sah ich das aufgewühlte Amerika, das mit Verwirrung und Verfall kämpft. Ich sah dass einige Tore tot waren. Einst war Ephesus ein Tor für geistige Dinge aber das ist es jetzt nicht mehr. Es ist eine Ruine. Der Herr sagte zu mir: „Hüte dich davor mein Wort zu ignorieren.“

So weit kam ich zu dieser Zeit. Später, bekam ich ein besseres Verständnis des Jerusalemer Tors, aber in diesem Moment wusste ich, dass ich erst am Anfang stand.

Washingtons Tor

Ich sah das Tor Washingtons in Amerika. Alles, was ich in diesem Tor sah, war Verwirrung. Die Wellen rauschten ineinander, so wie sie es gewöhnlich tun, wenn im Meer verschiedene Strömungen aufeinander treffen. Ich konnte weit blicken und die Wellen waren aufgewühlt, zerstörerisch und unruhig. Der Herr sprach zu mir: -
“Dieses Tor wurde schwer beschädigt.

Der Feind hat Eintritt erhalten und große Zerstörung angerichtet.

Jetzt ist überall Verwirrung.

Durch dieses Tor hätten Vergebung und Heilung fließen sollen. Aber alles, was floss, war mehr Gewalt, das Verlangen nach Rache und nach menschlicher Sicherheit. Die Zukunft ist ungewiss.“

Das Tor Roms

Im römischen Tor sah ich ausgebrannte Gebäude und verbranntes Land – die Ergebnisse der Zerstörung durch den Kontrollgeist. Während ich schaute, sah ich, dass jeder der sich im Fluss des Geistes bewegen, der die Freiheit des Herrn kennen wollte, mit Ketten bedeckt war, der ihn in größere Gebundenheit als sogar Rom selbst brachte.

Aber der Grund dafür ist ermutigend – der Feind fürchtet die Auswirkungen einer einzigen geisterfüllten Person innerhalb dieses Imperiums der Kontrolle sehr. In dieser Zeit wurde ich sehr müde und fragte mich, wie viel mehr ich aufnehmen könnte und dann brachte mich der Herr wieder zu einem der schönsten Tore der Welt – dem Tor von Tierra Del Fuego, wo die Liebe Gottes Tag und Nacht über seine Schöpfung ausgegossen wird.

Das Tor Südamerikas (Tierra del Fuego)

Ich hatte Tierra del Fuego, als Teil von visionworld 27, schon einmal erlebt und der Leser kann dies im Visionworld Material nachlesen. Nun zeigte mir der Herr wiederum Tierra und dieses Mal sah ich reines Glas – reineres als ich je gesehen habe. Es war wie reines Eis. Der Herr sagte:

“Ich habe dieses Tor weit weg von den Angelegenheiten der Menschen platziert auf dass es unbeschädigt und rein bleiben konnte. Von dort aus bricht eine Welle der Liebe, meiner Agapeliere, in Ewigkeit über meiner Schöpfung. Was auch immer sie tun, meine gesamte Schöpfung liegt im Schatten meiner Liebe für sie.“

Zeit um nachzudenken

Nach diesem Besuch in Istanbul musste ich viel nachdenken und beten. Eine kleine Gruppe bildete sich und wir versuchten zu verstehen, was Gott zu uns sagte. Wir hatten alle ähnliche Fragen – worauf zielt dies ab? Was wird von uns erwartet? Welche Auswirkung könnten wir möglicherweise haben? Wer würde noch mit uns übereinstimmen? Ich habe einige unserer Gedanken an späterer Stelle beigefügt. Aber ich begann für mich persönlich zu verstehen, dass dies der Platz war, an dem der Herr möchte, dass ich für ihn arbeite. Es ist meine Aufgabe zu wachen und mitzuteilen.

Wie so viele Dinge sieht das in gedruckter Fassung einfach aus, aber es war nicht so einfach, es wirklich auszuführen. Nach einigen Monaten rief mich der Herr nach Istanbul zurück und ich fühlte, dass ich dieses Mal entweder eine Idee über das, was

ich, tat bekommen sollte, oder das alles zu einem Ende kam. Die Reise bezahlte ich aus eigener Tasche. So ging ich also zurück zu demselben Ort, den ich nur einige Monate zuvor verlassen hatte.

Zweite Reise - Istanbul

Im Gebet ging ich zum Istanbuler Tor zurück und stellte fest, dass in diesem Tor großer Schmerz war – Schmerz aufgrund von Verlust und Anklage. Der Verlust ist der Verlust dieses Ortes, einer Stadt, die auf den Befehl Gottes an Konstantin hin gebaut wurde und die durch die eigenen Leute zerstört wurde – wie bitter ist dies! Mit dem Verlust dieses Ortes geriet die gesamte Gemeinde des Morgenlands in Bedrohung und existiert nun nicht mehr.

Dies wäre genug Schmerz für jeden. Warum geschah dies? Irgendwie ging das Kind verloren. Irgendwie versagte das Volk Gottes darin, in dem Tor zu wachen. Und die Anklage? Was könnte Satans Anklage im Istanbuler Tor sein? Es könnte das Versagen der Kirche sein bei der klaren Tatsache dieser Herausforderung zu bleiben: - „wenn einer mir nachfolgen will muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und mir folgen.“ Dieser Vers war ein Aufruf zu einem hingeegebenen Leben, aber die Kreuzfahrer verkehrten es in eine Entschuldigung für Invasion, Plünderung und Mord. Diese Verdrehung der biblischen Wahrheit führte zum Verlust eines großen Teils der Kirche in diesem Teil der Welt. Klagt Satan diese Stadt täglich der Verdrehung des Wortes Gottes an und des Abweichens von seiner gottgegebenen Wurzel und Grundlage?

Während ich versuchte dies zu fassen, sah ich das Tor mit Licht erfüllt – wie wenn eine Million Spiegel das Licht reflektiert – so viele Farben! Ich sah niemals solche Schönheit. Ich begann im Geist zu singen und zu tanzen. Solche Hoffnung! Was für eine Mischung – Richten und Liebe.

Was bedeutet dies für die Zukunft – nicht für morgen, aber für die kommenden Jahrhunderte?

Denn ich bin überzeugt, dass ich in der Mitte von etwas stand. Ich muss das Wissen über Tore aufsammeln und es anderen zur Nutzung weitergeben.

Ich erhalte große Inspiration von dem hundertjährigen Wächtergebet in Mähren. Für die, die in der Mitte lebten, war es am härtesten. Sie hatten nicht die Begeisterung den Anfang, noch das Ende zu sehen. Sie mussten sich durch die dünnen Jahre kämpfen, in denen es so aussah, als würde nichts passieren. Aber sie waren die notwendige Brücke zwischen Anfang und Ende. Das ist, wo ich bin. Bei den Toren – sah ich nie den Anfang und ich werde die Bewegung des Geistes, der, wie ich glaube, am Ende durch sie fließen wird, nicht sehen. Irgendwie muss ich das Wissen weitergeben. Keine einfache Stellung, aber eine privilegierte. Während ich immer noch über das Licht nachdachte, entfaltete sich eine weitere, merkwürdige Erfahrung.

Ich hörte eine Stimme die mich aus der Ferne rief. Sie war schwach und sehr leise. „Hilf uns. Wir sind fast verloren. Komm und sitze in unserem Tor. Bring dein Wissen. Stärke uns.“ Ich denke, dazu rüstet mich der Herr aus. Nicht nur um zu wachen, sondern auch um die Tore, die kleinen, die verzweifelt und noch nicht – aber fast

zerbrochen sind, zu beschützen. Vielleicht schrie das Istanbuler Tor nach ähnlicher Hilfe, bevor es zerbrochen wurde.

Aber woher kommt dieser Ruf? Es muss von einem sehr dunklen Ort kommen – an dem das Tor überwältigt wird.

Der Traum von den Kindern

Der nächste Tag begann, indem ich versuchte einen sehr verstörenden Traum während der Nacht zu lösen. Ich war in einem Land, in dem viele Kinder wegen inneren Unruhen verlassen wurden. Ich organisierte einen Zufluchtsort für sie und rief Leute an, dass sie kämen und sie mit nach Hause nähmen. Jedes Kind war gewaschen und dann sah ich Leute, die außerhalb des Zeltens warteten um sie mit nach Hause zu nehmen. Eines blieb zurück. Dieses knuddelte ich und brachte es zu der Schlange und gab es einem von denjenigen, die gekommen waren.

Ich denke diese Kinder repräsentieren die Tore. Viele von ihnen wurden mir als Kinder gezeigt – das verlorene Kind in Istanbul, das Schreien der Kinder in Riga, das verängstigte Kind im Kaukasus und die „schwach rufende Stimme“ von gestern. Bevor ich irgendein Verständnis darüber bekommen konnte, rollte der Dienst weiter. Ich war in der Mitte eines Sturms, ich sah ein Kind, verlassen und allein, schreiend. Es versuchte ständig aufrecht zu stehen, aber ein weiterer Windstoß brachte es zu Fall und drückte es auf den Boden. Die Wellen brachen über dem Kind. Es war nass, fror, war müde, verlassen und ohne Hoffnung. Dies war sein Ende. Schwach, über den Sturm hinweg, hörte ich das Kind schreien, schluchzen - „Jemand helfe mir.“ „Aber ich kann dich nicht finden“, rief ich.

Dann sprach der Herr. „Auf diese Weise sterben die Tore. Mein Volk versagt darin, sie zu besetzen. Nur eine oder zwei Personen bleiben dran, aber sie sind nicht stark genug der zerstörerischen Gewalt des Feindes zu widerstehen. Aber es gibt noch Zeit.

„Aber Herr, wo ist dieses Tor?“

„Diese Orte sind nicht leicht zu finden. Sie wurden durch die Kräfte gegen sie begraben. Such nach den alten Orten, den ewigen Pfaden.“

Der Kaukasus

Es wurde offensichtlich für mich, dass ich viele Fragen, aber nicht viele Antworten sammelte. Irgendwie schien dies aber nicht wichtig zu sein. Vielleicht würden die Antworten später kommen. Die Wahrheit ist, dass, wenn Gott sich bewegt, haben wir nicht viel zu sagen, in dem was er zeigt und teilt und ich erinnerte mich, dass ich grundsätzlich ein Wächter und Hörer war. Dann las ich eine Geschichte über die Probleme in Inguschetien und dies richtete mein Herz und meinen Verstand, nicht zum ersten Mal, Richtung Kaukasus. Der Kaukasus ist eine sehr traurige Kreuzung. So viele Jahre des Kampfes und terroristischen Aktivitäten. So viel Gesetzlosigkeit und Unsicherheit. Das ganze Gebiet schreit nach Gnade und das Blut Unschuldiger schreit nach Gerechtigkeit. Die lebendige Parabel ist Beslan, wo die Gesichter

ermordeter Kinder in ihrer Stummheit herausfordern. Diese Kinder schreien, „du hast uns unser Heute weggenommen und wir haben kein Morgen.“

Dies ist ein ganz neues Gebiet im Nachdenken über das Tor, das ich noch nicht völlig verstanden habe. Gibt es dort im Kaukasus irgendwo ein Tor? Dort gibt es sicherlich diese bedeutenden Kreuzungen, die für gewöhnlich Tore anzeigen. Meine Gedanken würden ursprünglich durch Beslan dorthin gelenkt und jetzt spüre ich tatsächlich den Schmerz des Landes und den Schrei nach Gerechtigkeit. Dies war das Wort des Herrn an mich über den Kaukasus im Allgemeinen: -

Dunkelheit tiefer als du es dir vorstellen kannst.

Solche Dunkelheit.

Sorge an Sorge.

Sorge an Sorge.

Hier kann meine Liebe

keinen Weg finden

um zu heilen.

Generation nach Generation,
hasserfüllt, gibt Hass weiter
bis er richtig in den Boden sickert,
in das Land, das ich geschaffen habe.

Kinder weinen,

Kinder sterben,

aber immer noch dieses Opfer an das Böse.

Es ist nicht genug,

mehr wird gefordert,

mehr Böses, mehr Hass.

Das Land schreit zu mir,

das Blut schreit zu mir,

der Feind klagt an.

Und trotz allem,

ist meine Liebe tiefer,

sie kann immer noch durchkommen und überwinden.

Und dennoch die Bürde den Schmerz zu tragen,

und die Bürde weiterhin zu lieben ist groß.

Wer kann sie tragen?

Wer wird sie mit mir teilen?

Als ich später darüber nachdachte, sprach der Herr wieder über Beslan und den Kaukasus zu mir. Ich sah ein verängstigtes Kind, das in einen Raum gelockt wurde, es rannte umher und versuchte einen Weg nach draußen zu finden. Aber da war niemand, der ihm half. Eine große Traurigkeit erfasste mich. Ich erinnerte mich an das Lied, das ich in Pastor Kolbes Zelle in Auschwitz gesungen hatte. „Jesus, erinnere dich an mich, wenn ich in dein Königreich komme.“ Ich erinnerte mich, dass, als ich es in Auschwitz sang, es in der Dunkelheit der Zellen um mich her aufstieg und die Dunkelheit sich durch den Klang der Anbetung zurückziehen musste. Ich sah mich selbst draußen vor der Turnhalle in Beslan stehen, dort waren viele Mütter und sie fragten mich: „Warum sollten wir dich hineinlassen?“ Ich antwortete „weil ich sehr traurig bin“. Sie traten zur Seite und ich trat ein und stand vor den Gesichtern der Kinder. Dann kniete ich vor dem Kreuz und sang „Jesus, erinnere dich an mich.“

Dann hörte ich viele Kinder, die überall im Kaukasus verstreut schriegen. Es war ohrenbetäubend und ich versuchte meine Ohren auszuschalten, weil es so schmerzhaft war. Das erste Kind, das schrie, war Armenien.

Armenien

Es gibt eine sehr tiefe Wunde in der Seele dieses Landes. Es war das erste Volk, das auf Gottes neue Ordnung antwortete. Seitdem hat der Feind es immer gehasst und Rache genommen. Nun ist das Land klein, zerbrochen und voller Schmerz. Es ist von allen Seiten in Gefahr. Wie ein Kind wird es immer wieder geschlagen.

Und trotzdem ist die Herrlichkeit immer noch in der Seele dieses Volkes. Sie ist schwach aber nicht erloschen.

Das Land wurde gesetzt um den Nationen rundherum ein Licht zu sein. Der Herr hat dies nicht vergessen. Ich sah eine Hand, die hinab reichte und das Kind nahm. Ich hörte den Herrn sprechen. „Ich habe dich nicht vergessen.“

Ich erwartete vom Herrn mehr zu mir zu sprechen, aber plötzlich begann sich ein anderes Bild in meinem Geist zu formen und ich sah Singapur.

Singapur

Dieses Tor funktioniert, aber nicht sehr gut. Starke Ströme umtoben es, auf der einen Seite von Malaysia und auf der anderen Seite von Reichtum und Macht. Mein erster Eindruck in diesem Tor sind Stolz und Arroganz. Dieses Tor ist nicht zerstört, aber beschädigt, es kämpft gegen den Reichtum, die Macht und den Stolz Singapurs. Es wird auch von einer kraftvollen Welle, die von Malaysia herabfließt bedroht.

Diese Welle hat sich schon gesammelt und ich sehe, dass sie voll ist von zerbrochenen Teilen von Gebäuden.

Diese stehen für die vielen Ausschreitungen gegen das Volk Gottes, welche dieses geschwächt und bedroht hat. Dies ist die Folge der Schwachheit und des Versagens dieses Tors. Ich sah, dass der Feind um dieses Tor herum langsam ein Bauwerk, eine Hecke voller Dornen und Dornbüschen, aufbaute. Er bewegt sich gegen dieses Tor und er muss einen Grund dafür haben, zu denken, dass er Aussicht auf Erfolg hat.

Plötzlich wurde ich in der Herrlichkeit des Herrn emporgehoben. Dies war eine überwältigende Sicht, unbeschreiblich. Die Herrlichkeit war wie eine Million Diamanten, die alle gleichzeitig reflektierten und funkelten. Ich sah, dass dieses herrliche Licht in die Schöpfung hinab gespiegelt wurde. Die Herrlichkeit dringt überall ein und umhüllt alles. Die ganze Schöpfung Gottes ist in diese Herrlichkeit eingehüllt. Aber dann fühlte ich solch einen intensiven Schmerz, das Echo der Bombardierung in Bali. Dieses Ereignis veränderte die geistige Dynamik in diesem Gebiet, sowie der 11. September die geistige Umgebung der Welt geändert hat. Eine ziemlich heftige Mischung von Erfahrungen und Gefühlen und es sollte noch mehr kommen.

Der nächste Morgen begann mit dieser merkwürdigen Vision – merkwürdig, weil sie ein extremer Kontrast zu der Wolke der Herrlichkeit, in der ich gestern gewesen war, war.

Der Turm

Ich war an einem sehr dunklen Ort. Dort war ein Turm mit einem Licht – einem Scheinwerfer – aber er war ausgeschaltet. Keiner ging hin um ihn einzuschalten. Der Besitzer des Turms war traurig. Er sagte, „Ich gab Licht, aber niemand sieht es, oder benutzt es.“ Ich wollte das Licht einschalten, aber der Besitzer sagte: „Nein. Nicht du sollst dies tun.“ Ich war sehr traurig. Ich erinnerte mich an diese Worte – „die Menschen bevorzugten die Dunkelheit anstelle des Lichts.“ Jetzt begann die Reise, durch eine Serie von Bibelstellen, für mich.

Zuerst Hesekiel:

7 Und er führte mich zum Eingang des Vorhofs; und ich schaute, und siehe, da war ein Loch in der Wand.

8 Da sprach er zu mir: Menschensohn, durchbrich doch die Wand! Als ich nun die Wand durchbrach, siehe, da war eine Tür.

9 Und er sprach zu mir: Geh hinein und sieh die schlimmen Gräuel, die sie hier verüben!

10 Da ging ich hinein und schaute, und siehe, da waren allerlei Bildnisse von Gewürm und gräulichem Getier, auch allerlei Götzen des Hauses Israel ringsum an die Wand gezeichnet.

11 Und vor ihnen standen 70 Männer von den Ältesten des Hauses Israel, und mitten unter ihnen stand Jaasanja, der Sohn Schaphans; und jeder von ihnen hatte eine Räucherpfanne in seiner Hand, und der Duft einer Weihrauchwolke stieg auf.

12 Da sprach er zu mir: Menschensohn, hast du gesehen, was die Ältesten des Hauses Israel im Finstern tun, jeder in seinen Bilderkammern? Denn sie sagen: Der Herr sieht uns nicht; der Herr hat dieses Land verlassen!

(Hesekiel 8, 7 – 12)

Von dort aus leitete mich der Geist über Babylon, einen Ort der durch und durch böse und verdorben ist, nachzudenken.

1 Und die ganze Erde hatte eine einzige Sprache und dieselben Worte.

2 Und es geschah, als sie nach Osten zogen, da fanden sie eine Ebene im Land Sinear, und sie ließen sich dort nieder.

3 Und sie sprachen zueinander: Wohlan, lasst uns Ziegel streichen und sie feuerfest brennen! Und sie verwendeten Ziegel statt Steine und Asphalt statt Mörtel.

4 Und sie sprachen: Wohlan, lasst uns eine Stadt bauen und einen Turm, dessen Spitze bis an den Himmel reicht, dass wir uns einen Namen machen, damit wir ja nicht über die ganze Erde zerstreut werden!
(1.Mose 11, 1 - 4)

Dann nach Pergamon, wo der Thron des Satan ist:

12 Und dem Engel der Gemeinde in Pergamus schreibe: Das sagt, der das scharfe zweischneidige Schwert hat:

13 Ich kenne deine Werke und [weiß,] wo du wohnst: da, wo der Thron des Satans ist.

(Offenbarung 2, 12 – 13b)

Ich wurde mehr und mehr bedrückt als diese Liste von Dingen sich vor mir ausbreitete – und es gab viele mehr. Denn dies ist genau das Gegenteil der Vision der Herrlichkeit. Dies ist beinahe eine Vision des Bösen, oder von den Tiefen der Wurzel des Bösen. Ich fühlte die Dunkelheit, die überall um mich herum floss. Obwohl ich keine Angst hatte, wusste ich, dass sie mir schaden könnte. Dann, einen Augenblick, war ich am Fuß des Kreuzes und sah all das Böse, das um Jesus versammelt war. Aber es konnte ihn nicht zerquetschen. Plötzlich schien die Herrlichkeit wieder durch und die Dunkelheit musste sich zurückziehen. Es wollte die Niederlage nicht eingestehen, aber ich wusste, dass sie besiegt worden war. Die Herrlichkeit war überwältigend, wie eine Million Scheinwerfer, die in mein Gesicht schienen.

Dann war ich zurück in dem dunklen Turm, in dem die Scheinwerfer ausgeschaltet waren und die Leute sich nicht darum scherten. Wie konnten sie so närrisch sein? Dann verstand ich die wahre Bedeutung von „die Menschen bevorzugen die Dunkelheit anstelle des Lichts.“ Es war ein Willensakt - eine wirkliche Entscheidung sich gegen das Licht zu stellen und die Dunkelheit zu umarmen, indem man glaubt, dass die Dunkelheit die Zukunft für einen bereithält, aber das Licht böse sei.

Nicht zum ersten Mal in meinem Leben, verstand ich, was es bedeutet blind gegenüber der Wahrheit zu sein. Es ist keine neutrale Position, sondern eine wirkliche Entscheidung blind zu bleiben. In den Toren findet ein wirklicher Kampf zwischen Herrlichkeit und Dunkelheit, aktiver mächtiger Dunkelheit, statt. Es ist ein brutaler, grundlegender und wesentlicher Kampf zwischen der Herrlichkeit und denen, die freiwillig die Dunkelheit gewählt haben. Dies ist, wo der Feind arbeitet und wo er anklagt.

Dies ist seine Anklage: - "Sie haben deine Herrlichkeit zurückgewiesen. Sie haben meinen Pfad gewählt, also können sie nicht länger die deinen sein." Dies treibt die Wellen der Verzweiflung und Zerstörung an, die die Grundlage formen auf der Satan versuchen kann seine ewige Position und Herrschaft wiederzubekommen. Ich stellte fest, dass es an den himmlischen Orten einen Zeitplan gibt. Satan arbeitet nach Plan – jede Welle baut auf der letzten auf, alle bauen auf dem einen Plan auf. Die Herrlichkeit vereitelt diesen Plan immer wieder, aber die Kosten für das Königreich sind hoch. Nur Opferbereitschaft in der Unterwerfung, im Gebet und im Geben kann die Wellen der Herrlichkeit freisetzen. Unser eigenes Leben niederzulegen wird zur Grundlage für die Bewegung des Geistes in den Toren.

Jerusalem

Nach einem ziemlich trostlosen Tag fragte ich mich, wohin ich als nächstes gehen würde und zu meiner Freude war ich wieder am Jerusalemer Tor und ich bemerkte die schönsten Jubelklänge. Ich bewegte mich durch diesen wunderschönen Klang in die Gegenwart des Herrn. Im Tor sah ich Licht, das sich in die dunklen Orte der geistigen Welt erstreckte. Wo immer es schien, deckte es die Dunkelheit auf. Seine Funktion war es den Feind zu konfrontieren, die Dunkelheit zu konfrontieren und zu zeigen, wer der Sieger ist und wer der Bezwungene. Gestern, am Kreuz, konnte die Dunkelheit diese Niederlage nicht eingestehen. Heute machte das Licht Christi diese Niederlage deutlich. Dies ist ein Teil von dem, was ich gestern verstand – es gibt einen Fortschritt an den himmlischen Orten. Gestern zeigte der Feind seine Arroganz und der Herr antwortet. Tore sind aktive Orte, wenn sie funktionieren. Dies begegnet der Anklage Satans, dass die Menschen die Dunkelheit gewählt hätten. Dies ist seine Lüge. Nicht alle von ihnen haben sie „gewählt“, aber viele können den Unterschied nicht erkennen, denn der Gott dieser Welt hat ihre Augen verblendet. Von dem Jerusalemer Tor aus entkräftet der Herr die Anklagen und fordert die Lügen der Dunkelheit heraus.

Starke Tore

Einige Tore sind durchgehend stark und reflektieren die Herrlichkeit und die Macht. Ich wusste, dass Tierra del Fuego ein starkes Tor war, aber wo war der Rest? Der Herr zeigte mir goldenes Licht und ich erinnerte mich an den goldenen Sonnenuntergang, den ich in Panama gesehen hatte, während die Sonne im Pazifik versank und die Vision der mächtigen Person Jesu über Panama stand. Ist dies ein starkes Tor? Der Herr zeigte mir eine sehr kalte Region – Eis und Schnee soweit ich blicken konnte.

Irgendwo hinter der Einöde Sibiriens hat der Herr ein starkes Tor.

Wo? Der Herr zeigte mir einen trockenen und staubigen Ort, weit weg von dem gebahnten Weg. Dort ist ein starkes Tor. Wo? Ich sah ein Kloster. Dieser Ort hat sein Wächtergebet über tausend Jahre hinweg aufrechterhalten. Es befindet sich

unterhalb oder direkt am Eingang des Tors. Wo? Der Herr zeigte mir einen Ort intellektueller Stärke und Unbescholtenheit. Wo?

Es blieb keine Zeit diese Fragen zu beantworten, weil der Herr über Chile zu mir zu sprechen begann. Die Wörter „Gefallen! Gefallen!“ drängten sich meinem Geist auf. Großer Kummer erfüllte meinen Geist. Was war gefallen? Wie fiel es? Warum fiel es? Ich sah ein Kind, das alleine im Dunkeln stand. Es hatte keine Angst, weil es alle Hoffnung aufgegeben hatte. Es war ein verstoßenes Kind – es sprach von vergeudeteten Hoffnungen, vergeudeteten Möglichkeiten, vergeudeter Freude, vergeudeter Liebe.

Ich fand dies schwer zu verstehen. Wir planen gerade eine Reise nach Santiago als ein Teil unserer Arbeit mit dem Tierra Tor. Dieses Tor gießt grenzenlos Liebe in die Welt. Wie kann ein so naher Ort nicht von dieser Liebe berührt werden? Haben die Menschen die Dunkelheit vorgezogen, oder war der Gott dieser Welt am Werk? Chile ist an himmlischen Orten eine Leerstelle.

Von Chile aus kam geradewegs die Tschechische Republik. Ich weiß nicht, ob wir Prag oder die Tschechische Republik als Ganzes als Tor verstehen müssen, als einen Ort an dem der Herr Hoffnung wiederherstellen kann. Ein Tor der Wiederherstellung – das wäre wunderbar. Aber wie soll dies funktionieren? Funktionieren Tore in beide Richtungen – indem sie uns und Gott Zutritt verschaffen? Zeit darüber nachzudenken wäre nett gewesen, aber sofort wurde ich dazu gebracht über Kuba nachzudenken. Gewiss kann Kuba kein Tor sein? Es ist sicherlich ein strategisches Land. Die Antwort des Herrn war schnell: „Triff nicht die Annahme ein Ort könne kein Tor sein, wegen dem, was du heute siehst. Ich hatte immer eine Vorliebe für diesen Ort.“

An diesem Abend führte mich der Herr weiter. Ich sah eine Mutter, die verzweifelt nach ihrem Kind suchte. Ich begann zu verstehen, dass sich dies auf ein Tor bezieht und zwar auf ein Tor, in dem Verlorenheit herrscht. Ich vermute, wir müssen dies auf die Tschechische Republik beziehen, wo ein Gefühl der Wiederherstellung und der Erneuerung war. Wenn ich darüber nachdenke, denke ich, dies ist in Ordnung. Das Tor spiegelt die Dinge, die durch es hindurch und um es herum flossen und fließen. Anders ausgedrückt, haben sie eine Art von „Geschichte“ oder „Erinnerung“ der geistlichen Dinge, die sie repräsentieren. Wir erkennen dies, jedes Mal, wenn wir das Brot brechen. Wir erinnern uns und manchmal ist die Atmosphäre so mächtig, dass wir uns fast in das Ereignis zurückversetzt fühlen.

Diese Verlorenheit ist in dem Tor Argentinien. An diesem Punkt, war ich froh, dass ich meine Notizen weglegen und schlafen konnte!

Antworten?

Am nächsten Morgen hatte ich viele Dinge zum Nachdenken. Ich begann mit dem trockenen und staubigen Ort und eine meiner Gebetsgruppen vermutete, dass der trockene und staubige Ort Äthiopien sein könnte. Ich fragte mich, ob Afrika selbst, so wie die Tschechische Republik, ein Tor sein könnte. Tore müssen nicht in eine räumliche Einordnung passen – es geht hierbei nicht um die Größe.

Ist Afrika ein Ort, an dem wir leicht in die himmlischen Orte eintreten können? Jetzt ist das so, aber wie war dies in der Vergangenheit? Wir müssen uns daran erinnern, dass Jesus auf afrikanischer Erde war, dies muss Ägypten in unseren Köpfen hervorrufen. Dann dachte ich über den eisigen Ort nach – dieser könnte Grönland sein.

Grönland hat all die Kennzeichen eines Tores – weit weg, sehr einfach, möglicherweise rein.

Als nächstes dachte ich über den Ort eines starken Intellekts nach und mir fiel Alexandrien ein. Ich studierte und meditierte einige Zeit darüber. Es hatte einen großen Einfluss auf die Kirchentheologie.

Dies war das Ende der Reise in Istanbul. Ich war erschöpft und begab mich in das Flugzeug Richtung Heimat, wohl wissend, dass noch mehr kommen würde.

Sobald ich wieder im Vereinigten Königreich zurück war, fühlte ich die Not eine Gateway Fellowship (wrtl. Tor Gemeinschaft) zu gründen. Mehr Details darüber können am Ende dieses Materials gefunden werden. Zehn Leute schlossen sich dieser Gruppe an und wir schufen ein Diskussionsforum um miteinander zu teilen und zu versuchen, den Sinn, aus dem was geschehen war, herauszuarbeiten.

www.gateways27.org

Dies ist der momentane Stand für mich. Wenn sich die Erfahrung weiterentwickelt, werde ich Aktualisierungen hinzufügen, die auf der Website gefunden werden können. Es gibt eine kleine Gruppe von Leuten, die regelmäßig für die Tore beten und wenn Sie das interessiert, können Sie der Website die nötigen Informationen, genauso wie einige Einzelheiten über diese Arbeit und diejenigen, die darin eingebunden sind, entnehmen.